

2. Quartalsbericht 2017

Europa kann so einfach sein.



Bericht über das 2. Quartal 2017

der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessentinnen und Interessenten in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eu-fa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2105) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

Europa kann so einfach sein.



2. Aus den Abteilungen

GTS SK-AT 2007-2013 und GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Technischen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und progammkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Die Bewertung der 26 eingereichten Projektanträge war eine der Hauptaufgaben des GS Wien im 2. Quartal 2017. Nach Abschluss der Formal- und Förderfähigkeitsprüfung folgte die umfassende qualitative Bewertung. Hier wurde das bewährte Tandemsystem erstmals in der neuen Team-Zusammensetzung, d.h. je Antrag ein Zweier-Team bestehend aus einem Mitglied des GS Wien und einem Mitglied des GS Bratislava, auf die

Probe gestellt. Trotz teilweise unterschiedlicher Ansichten kamen schließlich alle Tandems zu einem gemeinsamen Ergebnis, lediglich die Gesamtabstimmung aller Bewertungen kam zeitlich zu kurz.

Der 3. Begleitausschuss des Programms traf am 20. und 21. Juni 2017 zusammen und genehmigte 15 der eingereichten Projektanträge. Die Vorbereitung der Antragsdokumente für Projekte aus der Technischen Hilfe wurde aktiv vorangetrieben, sodass der Aufruf zur Einreichung am 20. Juni starten konnte. Die Einreichfrist endete am 11. Juli 2017.

Das GS Wien erhielt eine Lizenz für das von Interact entwickelte elektronische Monitoringsystem (eMS). Die Software wurde temporär auf einem Server installiert, wo sie für den Echtbetrieb konfiguriert und getestet wird.

Das GS Wien unterstützte die Verwaltungsbehörde bei der Erstellung des jährlichen Durchführungsberichts für das Jahr 2016. Nach Genehmigung durch den Begleitausschuss wurde der Bericht am 29. Juni 2017 schließlich an die Europäische Kommission übermittelt.

Bezüglich der Designierung hat das GS Wien die Verantwortung für die Fertigstellung des Handbuchs für Begünstigte übernommen. Schließlich wurde auch die Diskussion des Memorandum of Understanding in einer Task Force am 3. Mai 2017 aufgenommen.

Europa kann so einfach sein.



GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil, das im Dezember 2014 offiziell von der Europäischen Kommission genehmigt wurde.

Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Im 2. Quartal stand die laufende Betreuung von 85 laufenden Interreg CENTRAL EUROPE Projekten aus den ersten beiden Projektausschreibungen als auch die Vorbereitung der dritten Projektausschreibung im Fokus. Die ersten Berichte von 35 Projekten aus der ersten Runde wurden überprüft, die Kostenrückerstattung wurde bei finalisierten Berichten initiiert und durchgeführt.

Die 50 neuen Projekte, die im März bewilligt wurden, haben ihre Aktivitäten gestartet. Das GS koordinierte dabei alle notwendigen Maßnahmen, wie die Vorbereitung von Förderverträgen oder die Einschulung von neuen Projektmanagement Teams. Für die Projekt-, Finanz- und KommunikationsmanagerInnen der neuen Projekte wurde ein Training zur Implementierung ihrer Projekte am 19. und 20. Juni in Wien organisiert. An dieser Schulung haben mehr als 130 ProjektträgerInnen teilgenommen. Einige haben ihre ersten Partnertreffen organisiert, an denen auch GS Vertreter teilgenommen haben.

Am 21. und 22. Juni 2017 hat der Begleitausschuss die Form der dritten Ausschreibung diskutiert und beschlossen. Die neue Ausschreibung wird den Städten und Regionen über die Grenzen hinaus weitere 60 Mio. EUR für die Kooperationen zur Verfügung stellen, wobei es thematische Einschränkungen auf bis jetzt weniger abgedeckte Bereiche geben wird.

Für das 2. Halbjahr ist im September die Jahreskonferenz zum 20jährigen Jubiläum des Programms in Berlin geplant. Bei dieser Veranstaltung wird offiziell die dritte Ausschreibung, die bis zum 25. Jänner 2018 geöffnet bleibt, annonciert. Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf www.interreg-central.eu sowie über Twitter, LinkedIn und Facebook kommuniziert.

Europa kann so einfach sein.



INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Einer der Schwerpunkte im 2. Quartal war die Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) für Interreg Programme. In diesem Zusammenhang fanden im Mai ein Workshop in Bratislava und im Juni zwei Ausbildungstrainings in Wien statt.

Am 19. und 20. April organisierte Interact Office Vienna ein Projekt Management Seminar in Stockholm. Ziel dieses Seminars war es, alle Phasen des Interreg-Programmzyklus anzusprechen, um den TeilnehmerInnen den optimalen Überblick über die Führungsgremien, die regulatorischen Anforderungen und die Umsetzung der Programme im Zeitraum 2014-2020 zu geben.

In dem Seminar zum Thema Evaluierung (30. und 31. Mai in Helsinki) tauschten sich die VertreterInnen der Interreg-Programme über die ersten Ergebnisse der Programmevaluierungen aus.

Insgesamt organisierte Interact Office Vienna in diesen drei Monaten fünf Veranstaltungen und nahm an vielen Treffen von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

Europa kann so einfach sein.



Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen. Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der formellen und qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes. Die *RK* verstehen sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Technische Sekretariate).

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Im Vordergrund stand die Unterstützung der potentiellen ProjektträgerInnen durch die RegionalkoordinatorInnen. Diese wurden persönlich, telefonisch oder via E-Mail beraten. Gleichzeitig unterstützten die *RKs* die Programmbehörden bei der Erstellung der EFRE-Verträge zu den bereits genehmigten Projekten und

evaluierten in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der ersten Projektberichte.

Weiters arbeitete die *RK* Wien sehr aktiv an der Erstellung von Abkommen zwischen den ProgrammpartnerInnen (sog. Memorandum of Understanding) in allen CBC-Programmen mit, die nach dem Sommer unterzeichnet werden.

Sitzungen der Begleitausschüsse mit Projektgenehmigungen finden im AT-CZ Programm am 12. und 13. September 2017, im AT-HU Programm am 18. und 19. Oktober 2017 statt.

Die Einreichfristen für Projektanträge der vierten Runde wurden mit November 2017 festgelegt. Ebenso können im SK-AT Programm Projekte für die zweite Einreichrunde bis November 2017 vorgelegt werden, sodass in allen drei CBC Programmen die Entscheidungen dieser Runden im Frühjahr 2018 fallen.

Im Rahmen des EUSDR-Flagship Projektes DREAM wird Ende 2017 mit der Errichtung des Wasserbaulabors – finanziert durch die drei CBC-Programme und IWB Österreich – begonnen.

Europa kann so einfach sein.



MA 18 – Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 (MA 18) Stadtentwicklung und Stadtplanung, der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale stadtplanungsrelevante geförderte Smart City Forschungsprojekte. Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

- [Smart Cities Demo Aspern \(SCDA\)](#), ist ein durch den Klima- und Energiefonds gefördertes Demonstrationsprojekt, das die Integration von erneuerbaren Energien in die Netzstruktur untersucht. Die MA 18 beteiligt sich in diesem Projekt u.a. an den sozialwissenschaftlichen Begleitstudien. Aufbauend auf den Vorbereitungen des 1. Quartals soll die „Smart City Performance“ von Stadtteilen bzw. Quartieren überprüft werden. Als Untersuchungsgegenstand wurde die Seestadt Aspern ausgewählt.

Anhand dieses konkreten Neubaugebietes soll ein Konzept für ein Smart City Wien Monitoring auf Quartiersebene entwickelt werden. Das Projekt wurde kostenneutral bis September 2017 verlängert.

- Das [Smart City Wien Rahmenstrategie Monitoring](#) wurde mit einer Auftaktveranstaltung am 1. Dezember 2016 eingeläutet. Zur Umsetzung des Prozesses wurde ein Förderantrag im EFRE Programm (IWB) eingereicht. Basis des Prozesses stellen die Ergebnisse des im Vorjahr durchgeführten Sondierungsprojektes SMART.MONITOR dar.

Im 1. Quartal 2017 wurde mit dem ersten Monitoring Durchgang gestartet und die ausgewählten Indikatoren zu den einzelnen Zielen der Smart City Wien Rahmenstrategie erhoben sowie der Zielerreichungsgrad festgelegt. Im 2. Quartal lag der Fokus auf der Qualitätskontrolle der eingegebenen Inhalte und einer ersten Zusammenschau der Ergebnisse.

Schwerpunkte in diesem Jahr liegen vor allem in der Aufbereitung der gesammelten Ergebnisse und deren internen und externen Kommunikation.

Europa kann so einfach sein.



PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist, allen Bürger/innen des Donauraums bis 2020 bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Im 2. Quartal standen Kooperationen mit PAC 10-PartnerInnen im Vordergrund. Gemeinsam mit PAC 9 „Menschen & Qualifikationen“ organisierte PAC 10 Anfang Mai das 3. Treffen der ESF-Verwaltungsbehörden im Donauraum zur besseren Koordination transnationaler Kooperation für „Good Governance“ und soziale Inklusion.

Mit Unterstützung des CapaCity-Programms der Stadt Wien veranstaltete PAC 10 ein Fortsetzungsseminar zum Thema Kataster und Grundbuch in Belgrad, das sich dem Know-how-Transfer und dem Aufbau von Verwaltungskapazitäten widmete.

Die Agenda für Partizipation in den makroregionalen Strategien wurde gemeinsam mit VertreterInnen der EU-Strategie für die Ostseeregion, dem Danube Civil Society Forum und Interact Turku erstellt sowie im Rahmen der nationalen „Participation Days“ vorgestellt. Die Umsetzung der Agenda soll beim 4. Danube Participation Day in Budapest diskutiert werden.

Die Umsetzung des Danube Strategic Project Funds (DSPF) wurde fortgesetzt. Dieses Quartal stand im Zeichen der Evaluierung der 37 Projektanträge, die von den PrioritätsbereichskoordinatorInnen der EUSDR empfohlen wurden. Ebenso wurde die Erstellung des Danube Project Support (DPS) Toolkits gestartet, das u.a. auf den Erfahrungen mit der Danube Investment Facility (DIF) aufbaut ist und Institutionen helfen soll, geeignete Förderinstrumente zu entwickeln.

Anfang Mai nahm PAC 10 an einem Austausch zwischen den PACs der EUSDR zu horizontalen Themen teil. Ziel des Treffens war der Erfahrungsaustausch sowie eine thematische Abstimmung zwischen den Prioritätsbereichen. Außerdem brachte sich PAC 10 in die Diskussion hinsichtlich der Fortsetzung und Neugestaltung des Danube Strategy Points (DSP) ein.

Europa kann so einfach sein.



MA 20 – Urban Learning

www.urbanlearning.eu

Allgemeines zum Projekt:

Das EU-Projekt URBAN LEARNING beschäftigt sich mit der **GOVERNANCE von Stadtentwicklung und -erweiterung**, und hier insbesondere mit der Integration von Energie in relevante Planungsprozesse (v.a. Stadtplanung) sowie den damit verbundenen Rahmenbedingungen. Die teilnehmenden Städte Wien, Berlin, Stockholm, Amsterdam/Zaanstad, Paris, Warschau und Zagreb verbinden ähnliche Situationen: überwiegend starkes Wachstum und ambitionierte Energie- und Klimaschutzziele. Die starke Partnerschaft von **URBAN LEARNING** bietet allen teilnehmenden Städten eine attraktive Chance gemeinsam und voneinander zu lernen. Laufzeit ist Frühjahr 2015 bis Ende 2017.

In jeder Stadt wurde dazu eine lokale Arbeitsgruppe eingerichtet, die den Gedanken einer Governance Rechnung tragen soll und effektive Integration von Energieaspekten in Verwaltungsabläufen (v.a. Planungsprozessen) ermöglicht (über die Projektlaufzeit hinaus).

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Alle Partnerstädte haben unter Anleitung der MA20 auf Basis bisheriger Analysen ihre Entwürfe zur Weiterentwicklung der Stadtplanungsprozesse erarbeitet und übermittelt. Auf Basis dessen wurde eine Synthese erarbeitet, deren Entwurf im Mai 2017 beim Konsortium Meeting in Paris präsentiert wurde.

Der Synthesebericht bildet einen wesentlichen Output des Projektes und die Ergebnisse werden laufend für eine Replikation für andere Städte aufbereitet. Die Fertigstellung des Berichts wird Anfang Juli 2017 erfolgen. Parallel dazu werden die Planungsprozessgrafiken aller Städte nach einem ähnlichen Schema adaptiert, um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Weiters wurden die bisherigen Projektergebnisse auf der „Growing Smart Energy Cities“ Konferenz in Berlin am 31. Mai und 1. Juni 2017 vorgestellt.

Mit den Städten Berlin, Hamburg und München als auch den Städten Salzburg und Graz pflegt Wien gerade einen intensiven Austausch, da sich diese in einem ähnlichen Stadium der Entwicklung einer integrativen Energieplanung befinden. In Wien fließen die Ergebnisse und Erkenntnisse direkt in die Entwicklung des Fachkonzeptes Energieraumplanung ein.

Schon jetzt zeigen sich erste Erfolge, indem einige der Darstellungen und Ideen zur Integration von Energie in den Planungsprozess intensiv diskutiert werden sowie erste Umsetzungsschritte getätigt wurden. Die Partnerstädte haben großes Interesse, die Arbeit und den Austausch nach Ablauf des Projektes weiterzuverfolgen.

Das Projekt Urban Learning wurde bis Ende 2017 verlängert. Die Abschlusskonferenz wird am 17. Oktober 2017 in Wien stattfinden.

Europa kann so einfach sein.



MA 25 – Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Allgemeines zum Projekt:

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarter IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern. Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Im 2. Quartal wurde der zweite öffentliche VHS-Termin zum Thema „Mobilität mit Zukunft“ in Kooperation mit der Wirtschaftsagentur Wien am 19. Juni 2017 organisiert und moderiert.

Zur Unterstützung der Mobilitätsprojekte wurde ein Lastenfahrzeug angeschafft und eine temporäre E-Bike Verleihstation beantragt.

Die Sanierungsmaßnahmen in der Hauffgasse wurden gestartet und die Beauftragung der E-Carsharingmodelle durch die ProjektpartnerInnen konnte erfolgen. Die Koordination erforderlicher Arbeitsschritte und technischer Einbauten im Rahmen des Energiemonitoring sowie die Involvierung in die Konzeption des kommenden Projektes Datenplattform im Rahmen von Smarter Together wurden erfolgreich durchgeführt.

Der thematische Städteausaustausch zu den Umsetzungsaktivitäten in den Städten wird im Rahmen eines Workshops vom 28. bis 30. Juni 2017 in Lyon stattfinden.

Weiters ist die Teilnahme am 4. EMDS Brasilia (Städtetag brasilianischer Städte zur nachhaltigen Entwicklung) im Rahmen einer Delegation der Europäischen Union geplant.

Darüberhinaus wurden verschiedene Tätigkeiten wie Projektmanagement (Vorbereitung zur Abrechnungsperiode mit Stichtag 31. Juli 2017), die Vertretung Wiens in Projektbesprechungen, Projektreporting und Kommunikation mit Koordinatoren und Europäischen Partnern durchgeführt.

Europa kann so einfach sein.



FPAK – Förderprojektabrechnung und -kontrolle

Allgemeines zum Projekt:

Das neu gestartete Projekt zur Schaffung einer einheitlichen Plattform zur Abrechnung und Prüfung von Förderprogrammen und –projekten aller EU-Strukturfonds, die von der MA 27 verwaltet und geprüft werden, wurde im Frühherbst 2016 gestartet.

In der ersten Umsetzungsphase lag der Fokus auf der Anwendung für die Wiener Landesstelle des EU-Programms IWB (Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich). FPAK-IWBecos Wien ist eine e-Cohesion-Lösung und deckt alle Stadien der Call-/ Fördermaßnahmen-Verwaltung und Antragstellung inkl. Vertragswesen, Abrechnung, Prüfung und Monitoring ab. Die Anwendung des Abrechnungs- und Prüfmoduls für andere EU-Programme mit eigenem e-Monitoring-System ist ebenfalls möglich.

Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Das Modul für Call/Fördermaßnahmen, Anträge und Verträge läuft seit Juni 2017 im Echtbetrieb. Die detaillierten Basisfunktionen für Abrechnung und Prüfung wurden in den letzten Wochen umfassenden Tests und Nachbesserungen unterzogen.

Parallel dazu fanden die ersten AnwenderInnen-Schulungen statt. Die Übernahme in den Echtbetrieb ist für Juli 2017 geplant.

In weiterer Folge wird die Phase II mit erweiterten Funktionen begonnen, die mit Ende 2017 abgeschlossen sein soll.

Europa kann so einfach sein.



Abkürzungsverzeichnis:

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IPA	Instrument für Heranführungshilfe	
NCP	National Contact Point	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10

Europa kann so einfach sein.



EU-Förderagentur GmbH
Kaiserstraße 113-115/8
A-1070 Wien
t +43 1 89 08 088 2105
e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

Europa kann so einfach sein.



Ein Unternehmen der **w!enhold!ng**